

Staatsverbandes noch fortbauere; der letztere Abgeordnete legte förmlichen Protest gegen die rechtliche Gültigkeit daraus hervorgehender Verhältnisse ein. Schließlich wurde der Verordnung Genehmigung erteilt.

Postwesen des Norddeutschen Bundes.

w. Leipzig, 10. October. Die Hülfsgelder für die Abgebrannten von Bschopau und Frauenstein haben bis Neujahr 1870 Portofreiheit im ganzen Postgebiet mit Ausnahme Hohenzollerns.

Fahrpostsendungen nach und aus Odessa gehen von jetzt ab nicht mehr über Eydtkuhnen (Königsberg), sondern über Czernowiz und Nowoselice mit Umspedition in Oesterreich. Das Porto setzt sich aus dem norddeutsch-österreichischen und dem russischen Porto zusammen. Versiegelte Adressen und Begleitbriefe zu den Fahrpostsendungen zahlen ein russisches Porto.

Es ist ein besonderer Fahrposttarif für Sendungen nach Serbien ausgegeben worden für Briefe mit declarirtem Werth, Pakete ohne und mit declarirtem Werth (Geld u.), und zwar bis 75 Pfund Gewicht (ausgenommen nach Belgrad, wohin Pakete bis 100 Pfund zulässig sind). Begleitbriefe über ein Loth schwer sind besonders zu bezahlen. Es sind doppelte Zolldeclarationen erforderlich. Die Sendungen können entweder ganz frankirt werden oder nur bis zur österreichisch-serbischen Grenze frankirt oder endlich unfrankirt aufgegeben werden u. s. w.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Thronrede des Königs von Preußen wird von Londoner Tagesblättern mit ungetheilter Beistimmung aufgenommen. Die „Times“ hebt besonders hervor, wie seit dem Prager Frieden die Aeußerungen des Königs mehr und mehr friedlich geworden seien. Bei frühern Gelegenheiten habe er sich noch hin und wieder als bedroht angesehen und seine Entschlossenheit, jeglichen Angriff zurück zu weisen, hervorgekehrt; heute aber sei selbst der Schatten einer Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen geschwunden. Ueberhaupt habe der König sich so deutlich ausgesprochen, wie es vor einer Versammlung, welche wenig mehr als ein Provinzialparlament sei, nur erwartet werden könne. — Im weitem Verlaufe geht das Blatt auf die Annäherung Preußens an Oesterreich über; dieselbe soll während der Manöver in Pommern vom Grafen Bismarck dem Könige angerathen und während der Abwesenheit des österreichischen Reichskanzlers, des Verfechters des Bündnisses mit Frankreich, schleunigst bewerkstelligt worden sein. „Der Einheitstrieb“, bemerkt die „Times“ im Weiteren, „ist stark genug, um die große Mehrzahl der wohldenkenden Deutschen um die Fahne Preußens zu schaaren, selbst wenn die ganze Welt gegen dasselbe aufstünde. Um wie viel zuversichtlicher aber wird Preußen auf seine Macht rechnen können, wenn Oesterreich ihm die Hand der Freundschaft reicht und die Sache der deutschen Particularisten fallen läßt?“

In der Sitzung des Protestantentages zu Berlin am 7. October nahm u. A. zu dem Bericht des Ausschusses über die kirchlichen Zustände der Gegenwart der Kirchenrath Professor Dr. Schenkel aus Heidelberg das Wort zu einer überaus glänzenden und scharfen, während ihres länger als anderthalbstündigen Verlaufes unausgesetzt von Zeichen des Beifalls begleiteten Rede, um in derselben schließlich die nachstehenden sechs Thesen zu empfehlen, deren Annahme denn auch ohne Widerspruch erfolgte:

- I. Die evangelische Kirche Deutschlands ist hauptsächlich deshalb im Innern zerrissen und erlahmt und gegen römische Angriffe und Uebergriffe theilweise machtlos, weil die freie Entfaltung ihrer Principien und Lebensbedingungen in weiten Kreisen amtlich verkümmert und gehemmt ist.
- II. Statt der Consistorial- und Pastorkirchen, dieser Verzerrungen protestantischer Leoenngemeinschaft, fordern wir die volksthümliche deutsche Gemeindegemeinschaft. Die Einrichtungen, wie sie den sechs östlichen preussischen Provinzen in einer sogenannten Synodalordnung geboten worden, sind bloße Scheinconcessionen an das Gemeindeprincip.
- III. Jede Beschränkung der wissenschaftlichen Forschung und der kirchlichen Lehrfreiheit durch Dogmenzwang ist eine schwere Verletzung der evangelischen Lebensgemeinschaft, deren alleiniger Meister Jesus Christus ist, der Erlöser und Vollender der Menschheit.
- IV. An dieser Grundwahrheit evangelischen Christenthums hielten wir von jeher und halten wir fest, und legen darum Bewahrung ein gegen Dogmenknechtschaft und Bekenntniszwang. Wer hierin ein Verleugnen der christlichen Heilswahrheit sieht und nach Pharisaer- und Schriftgelehrten-Art unsern Ausschluß von der christlichen Gemeinschaft begehrt, der verleugnet die sittliche Grundwahrheit des Christenthums — die Liebe.
- V. Die unbewiesenen Vorwürfe der preussischen Kirchenbehörden gegen unsern Verein weisen wir mit Entschiedenheit zurück. Jede dogmatische Ueberzeugung ist uns willkommen, die auf

dem einen, alten und unvergänglichen Grunde des verjüngenden Christenthums mit uns arbeiten will Erneuerung und Belebung unserer Kirche im Geiste lischer Freiheit und im Einklang mit der gesammten entwicklung.

VI. Alle deutschen Männer, welche mit uns dasselbe werden von uns hiermit aufs Neue zu gemeinsamer zu gemeinsamem Kampfe gegen alles unprotestantische hierarchische Wesen und zu gemeinsamem Schutz der Ehre und der Freiheit unseres deutschen Protestantismus öffentlich und feierlich aufgerufen.

Durch die in naher Zeit in ihren Haupttheilen der Zollvereinsniederlage zu Hamburg wird dem Zoll die Möglichkeit gegeben, mit seinen Erzeugnissen an dem des Hamburg-Altonaer Freihafens Theil zu nehmen, ohne wie bisher, die Grenzen des Zollgebietes überschreiten zu müssen. Durch diese Niederlage wird es Hamburg möglich, seine Aufgabe als Welthandelsplatz und Freihafen des Zollvereins erfüllen, wie dies Bremen seit ca. 13 Jahren schon befüllt. Die Zollvereinsniederlage, welche von einer Actiengesellschaft einer Million Thaler Capital unter Bethheiligung des erbaut, zum 1. Mai t. J. in Betrieb gesetzt werden soll, Grund des vertragmäßig genehmigten Regulativs in jeder tung als ein Theil des Zollvereinsgebietes gesetzlich behauptet werden und in vollständig freien Verkehr mit demselben nach einem Circular des Verwaltungsrathes eine größere als irgend eine Grenze des Zollvereins bietend, wird sie als größeren Complex zweckmäßig eingerichteter Lagerhäuser bestehen und mit Zollabfertigungsstelle, Post-, Telegraphen-Eisenbahnstation verbunden, in der Vorstadt St. Pauli an Sternschanze fast mitten im städtischen Verkehr belegen, Stadttheil für sich bilden, welcher einen vom Staate dafür geltlich ausgewiesenen Flächenraum von etwa 500,000 D. bedeckt. Die Benutzung dieser Niederlage steht jedem Angehörigen des Zollvereins frei, und zwar kann dieselbe durch Miethung gesonderter Localitäten eine dauernde oder durch zeitweise Benutzung der allgemeinen Lagerräume eine vorübergehende sein.

Die Küstenbefestigungen an der untern Elbe Weser schreiten möglichst rasch vorwärts; die Vollendung der Festigungsanlagen an der Elbmündung bei Stade soll im Jahre zu erwarten sein. Dieselben nahmen im Sommer des Jahres ihren Anfang; nachdem in der Nähe von dem unterhalb Brausen belegenem Grauerort die erforderlichen Vorarbeiten: Vermessungen, Nivelirungen, Cartirungen, Bohrungen u., außerdem noch umfangreiche Vermessungen des Fahrwassers gefahren im Laufe des folgenden Winters ziemlich beendet waren, man im Frühjahr 1869 zu den erforderlichen Erdarbeiten aufzuführende Werk wird als ein sogenanntes geschlossenes bezeichnet und soll mit 15—18 Kanonen armirt werden; von früheren Strandbatterien dürfte es sich außerdem noch dadurch wesentlich unterscheiden, daß die Geschütze zur besseren Beherrschung des Fahrwassers eine erheblich tiefere Stellung erhalten werden. Der früher beabsichtigte Bau eines großen Werkes in der Nähe von Rurhaven soll auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen und daher gänzlich aufgegeben worden sein. Auch die Festigungsarbeiten an der Unterweser bei Geestmünde schreiten rasch vorwärts; hier handelt es sich um ein Fort, welches auf Langlützensand richtet werden soll; die diesjährigen Arbeiten dürften wohl 4 Wochen beendet sein. Die bedeutenden Stürme der letzten Wochen sollen den Anlagen in keiner Weise Schaden zugefügt haben, die bis jetzt vollendeten Steinbauten sollen gegen Wellen und Wogendrang als sehr gut bewährt gefunden worden sein.

Die „Hess. Volksztg.“ enthält folgende Notiz: „Sicherem Bernehmen nach haben von den 18 Geistlichen der Classe Korbach 12 dem Consistorium sowohl die Ankündigung als auch die Leitung der auf den 21. d. M. ausgeschriebenen Synodalmanöver verweigert. Ein Gleiches hören wir von einer größeren oder geringeren Anzahl Geistlichen aus allen Classen der hiesigen niederrheinischen Diöcesen.“

In Paris sind aus dem Departement des Aveyron ū schlimme Nachrichten eingetroffen. Die Grubenarbeiter der Gesellschaft Orleans haben die Arbeit eingestellt und durch Gewaltthätigkeiten ihre Genossen an der Arbeit verhindert. Am 7. bemächtigte sich in Aubin die Arbeiter des Ober-Ingenieurs, um ihn, trotz aller Anstrengungen der Gendarmerie, zu ersaufen. Der Präfect wurde verwundet, der kaiserliche Procurator verlegt. Der Präfect holte Truppen, erreichte die Aufrührer, deren an Tausend waren und es gelang ihm, den Ingenieur zu retten. In der Nacht wurde das große Magazin mit allen feinen Waaren durch eine Feuerbrunst zerstört. Die Arbeitseinstellung ist zu einer wirklichen Emeute ausgeartet. Soldaten wurden in die Eisenwerke geleitet, wo die Meuterer gleichfalls die Arbeiter von der Arbeit abhalten wollten. Die Soldaten wurden aufgefordert, das Bajonnet auf die Scheide zu stecken, und bedroht, man werde sie sonst als Feinde waffnen. Der Officier befahl hierauf, das Bajonnet zu fällen, jetzt bewaffneten die Arbeiter sich mit Eisenstangen und warfen

Soldaten, officier wur, ren Wasser mehrere ve, rtfehung de Telegramm che haben fgen unter i rigen. — I ndalustien h, aus de ten wurden lligen der Bffnung Wi and das fr abelnachricht oge zu C kuffständisch ngt worden

Leipzig, 9. Oct. für Hö d chen Audi wiederholt über die rragende en Obligationen s ihrer B Münzen z ig zwischen sei. Die men, wenn metall beib den festste ein ander ltmäßig zwif abgesperc wärts der eiten sehr rtheten M andern W berührten nder Aus entschieden betenz bel ergangsbefst ch des W ? In th bezüglche igen Ein fügen hat Berechnun enden Be D Leipzig de gesterf esender V gt aufge amittelt.

— In d Abendstf Elster. eidet, sch erstande — Um ration a stboten den seine er aber ner stür lebend das Ger — Der nem He besten I gen pa in vol ntigen möglicher tigen E mach, i langt, f der A rsonenz Zug Beför